

Ganzheitliche Zahnmedizin - Teil 2 Einfluss von wurzeltoten Zähnen auf den Organismus



Der Zahn ist im gesunden Zustand von einem gut durchbluteten Nervengeflecht, der sogenannten Zahnpulpa durchzogen, welche von der Zahnhartsubstanz dem Schmelz, Dentin und Zahnzement umschlossen ist.

Durch tiefe Karies oder aber weil eines der zum Meridian gehörenden Organe erkrankt ist entzündet sich der Nerv und stirbt ab. Normalerweise wird die Schulzahnmedizin zur Entfernung des Nervs und zur sogenannten Wurzelbehandlung raten. Bei dieser Behandlung wird das Nervengewebe aus dem Zahn entfernt und in den entstandenen Hohlraum ein Wurzelfüllmittel eingebracht. Der Nerv hat aber manchmal viele kleine Seitenkanäle, vergleichbar mit einem Fluss dessen Nebenarme nicht immer mit dem eigentlichen Ursprung in Verbindung gebracht werden. Diese Seitenkanäle der Zahnwurzel können auch in einer noch so guten Wurzelbehandlung möglicherweise nicht erfasst werden. Die in diesen Kanälen verbleibenden Resteiweiße zersetzen sich und die Zerfallsprodukte gelangen über die Wurzelspitze in den Körper. Der Körper versucht diese Bakterien zu eliminieren und muss das Abwehrsystem aktivieren, so dass es für

andere Aktionen nicht mehr mit 100% zur Verfügung stehen kann. Dies schwächt den Körper vielleicht nur im Verborgenen, kann aber über die Organ-Meridian Zahnbeziehung eine Störung in einem anderen Teil des Körpers hervorrufen. Vergleicht man den Körper mit einem Wasserglas, und auf den Körper einwirkende Störungen mit Flüssigkeit, erkennt man, dass der eine Tropfen zuviel das Glas zum Überlaufen bringen kann. Deshalb sollte jede überflüssige Störung vermieden werden.

Bei wurzelbehandelten Zähnen kommt es manchmal im Bereich der Wurzelspitze zu einer erkennbaren Entzündung. Die Schulzahnmedizin rät zur Wurzelspitzenresektion. Das heißt ein Teil der entzündeten Wurzel wird in einem kleinen chirurgischen Eingriff entfernt. Hoch angesiedelte Seitenkanälchen können unter Umständen nicht erfasst worden sein. Hinzu kommt jetzt auch noch ein Narbenzug der immer als Störfeld betrachtet werden muss.

Deshalb sollte **jeder einzelne** sehr genau überlegen ob er einen toten Zahn bei sich im Mund behalten will.

Dr.med.dent Brigitte Stadtkus-Weigl